

## Sakraler Sex



# **Sakraler Sex**

## **Der Weg des Körpers**

**Roberta Rio**

**Voyage in Destiny**  
Searching for True Knowledge

[www.voyageindestiny.org](http://www.voyageindestiny.org)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

© Verlag Traugott Bautz GmbH  
98734 Nordhausen 2016  
ISBN 978-3-95948-157-1

## *Sakraler Sex. Der Weg des Körpers*

© 2016 Roberta Rio. Alle Rechte vorbehalten.  
ISBN 978-3-95948-157-1

Originaltitel: Sesso sacro. La via del corpo

Erstveröffentlichung: August 2016  
© 2016 Roberta Rio.

*Kein Teil dieses Buches darf ohne schriftliche Erlaubnis der Autorin auf irgendeine Weise reproduziert, archiviert oder übertragen werden.*

*“...eine angemessene Verwendung eines urheberrechtlich geschützten Werks, darunter auch Papier-, Audio- oder andere Kopien zu Zwecken der Kritik, des Kommentierens, der Reportage, des Unterrichts (einschließlich mehrfacher Kopien zum Einsatz in einer Klasse), des Studiums oder der Forschung keinen Gesetzesverstoß darstellt.”*  
USA - Copyright Act 1976 (Title 17, § 107)

*Wegen der Veränderlichkeit des Internets können sich die in diesem Buch enthaltenen Adressen oder Links seit dessen Veröffentlichung geändert haben.*



*„... erotisch ist die Liebe  
zum Körper.  
Die Erotik macht die Materie  
lebendig und vital.  
Sie ist grundlegender Bestandteil  
des spirituellen Weges.“*



## ***Das Wesen des Buches***

Zehn Jahre nach „Die heilige Prostitution“ erscheint nun „Sakraler Sex“. Während mir bei „Die heilige Prostitution“ daran lag, das Thema Sexualität unter dem geschichtlichen Aspekt anzugehen – durch die Analyse einer Kontroverse der Menschheitsgeschichte – ging es mir bei „Sakraler Sex“ darum, den intellektuellen Ansatz mit der – im übrigen unentbehrlichen – Perspektive zu verbinden, die aus der praktischen Erfahrung im Körper hervorgeht.

Somit ist dieses Buch das Ergebnis der Verschmälzung von körperlicher und geistiger Erfahrung.

Es handelt sich um eine Annäherung an das Existentielle, das sich nicht auf das vorliegende Werk beschränkt, und das durch einige bedeutsame Begegnungen und die Erfahrungen daraus ermöglicht wurde – die buchstäblich mein Leben verändert haben.

Ihnen gebührt mein tiefster Dank.

*Roberta Rio*

## ***Einleitung***

Die sexuelle Energie ist die primäre Erfahrung des Körpers. Sie kann sowohl auf der körperlichen als auch auf der nicht körperlichen Ebene wirken.

Sie sorgt für die Erhaltung und Weiterentwicklung der Spezies (auf der körperlichen Ebene) und beschleunigt gleichzeitig die individuelle Entwicklung.

Sie ist nämlich, unter anderem, in der Lage, die körperliche mit der spirituellen Dimension unseres Körpers zu verbinden. Das war schon in der Antike bekannt, und das Wissen bezüglich der Sakralität von Sex war weit verbreitet, vor allem beim Priesterstand und bei initiatorischen Ritualen.

Das vorliegende Werk bietet einen Überblick über die Rolle und die Bedeutung des Sex. Gleichzeitig möchte es zur Neubewertung des Körpers und der materiellen Dimension beitragen. Dazu benutzen wir die historische Perspektive, in dem Bewusstsein, dass das Wissen der Antike uns nur dann von Nutzen sein kann, wenn es an die Bedürfnisse unserer Zeit angepasst wird.

Um es in unser Leben einzubinden, ist eine intensive Arbeit an unserer Persönlichkeit erforderlich, um Denk- und Verhaltensschemata, Vorurteile, Irrglauben und falsche Gewohnheiten zu beseitigen, die in den letzten Jahrtausenden der Geschichte des Westens den Körper und den Sex diskreditiert haben.

Das geschah auf zwei gegensätzliche Arten, die im Grunde zwei Seiten derselben Medaille sind: einerseits wurde die Sexualität versteckt und verschwiegen, kleingeredet oder gar

verboten, andererseits wurde sie inadäquat praktiziert und zur Schau gestellt.

Am Ende dieses Buches werden Sie erkennen, dass ein natürlicher und ausgewogener Zugang zur menschlichen Sexualität möglich ist.

In diesem Sinne: viel Spaß beim Lesen und ... viel Spaß beim Leben!

## ***Etymologisches Vorwort***

Da meine Arbeit es mit sich bringt, aber auch aus persönlichem Interesse, fasziniert mich die Herkunft der Wörter. Sie bergen nämlich in sich eine viel tiefere Bedeutung, als wir glauben.

Nicht ohne Grund sagten die Römer „Nomen est Omen“, d. h. im Namen einer Sache liegt das Wesen eben dieser Sache verborgen.

Man glaubte in der Antike auch, dass die Wörter eine Energie besaßen, die die Wirklichkeit schuf. Deshalb ist es wichtig, deren richtige, d. h. ursprüngliche, Bedeutung zu kennen, um uns der Energie bewusst zu werden, die wir in Gang bringen, wenn wir sie aussprechen. Wenn wir Wörter benutzen, deren Bedeutung durch unpassende Verwendung im Laufe der Zeiten verzerrt wurde, erzeugen wir eine Dissonanz in unserer Umwelt: das Wort vermittelt nicht mehr das Wesen der betreffenden Sache, sondern eine verzerrte Bedeutung infolge falschen Gebrauchs.

Es ist, wie wenn wir aus irgendeinem Grund plötzlich für Hunde das Wort „Katzen“ benutzten. Absurd! Und doch geschieht genau dies bei einigen auch weit verbreiteten Wörtern.

In diesem Buch werde ich mich mit einigen Ausdrücken aus dem Bereich Sexualität beschäftigen, deren ursprüngliche Bedeutung im Lauf der Jahrhunderte verloren gegangen ist. Die Analyse der Wortherkunft verschafft uns den Zugang zu einem tieferen Verständnis unserer Umwelt.

Der Titel des vorliegenden Werks besteht aus zwei Wörtern:

dem Adjektiv „sakral“ und dem Substantiv „Sex“. Man braucht deren Bedeutung sicher nicht in einem Wörterbuch zu suchen, denn sie werden in den verschiedensten Kontexten allzusehr strapaziert.

Aber wenn ich die Frage stellte: „Was bedeutet *Sex*?“ oder „Was bedeutet *sakral*?“, könnten einige Unsicherheiten auftreten.

Beginnen wir mit dem Wort „*Sex*“, von dem das Substantiv „Sexualität“ und das Adjektiv „sexuell“ abgeleitet sind.

Das etymologische Wörterbuch verweist auf den lateinischen Ursprung SEX-US und SEC-US, das einige mit dem griechischen TEK-OS vergleichen, das *geboren, gezeugt* bedeutet, und auch auf das lateinische Verb TEXERE, *weben, verfassen*, das dem Wort die Bedeutung *Fortpflanzungsorgane* verleihen soll.

Das Weben ist seit jeher Frauensache. Vielleicht deshalb sagt das lateinische Wörterbuch, dass die Bedeutung von *sexualis* „*weiblichen Geschlechts*“ ist.

In der Antike gehören die webenden Frauen dem Adel an. Mit ihren Namen – Ariadne, Penelope, Helena, Arachne, Prokne, Philomela – verbinden wir das Warten, die Geduld, die Kunst, Bindungen und Beziehungen zu flechten, aber auch lange, offen getragene Haare.

Andere Wissenschaftler wie Benfey, Corrsen und Pott führen das Wort *Sex* auf die Wurzel SEC-ARE, *schneiden, trennen* zurück, d. h. Sex ist Bestandteil des Mann- und Frau-Seins in bezug auf den Zeugungsakt, das beide voneinander unterscheidet.

Ich möchte noch einen Schritt weitergehen.

Das lateinische Wort SEXUS besteht aus einer Wurzel, SEX, und einer Endung, US. Die Wurzel SEX ist nicht nur Wurzel, sondern auch ein vollständiges Wort: SEX bedeutet auf

lateinisch *sechs*. Die Ähnlichkeit zwischen den Wörtern *Sex* und *sechs* ist noch heute in vielen Sprachen mit Wörtern lateinischer Herkunft erkennbar. Man denke nur an das englische *sex* und *six*, an das französische *sexe* und *six*, an das italienische *sesto* und *sei*.

Was uns aber verlorengegangen ist, ist das Verständnis für den Zusammenhang zwischen diesen beiden Wörtern, die scheinbar nichts miteinander zu tun haben.

Das Zahlwort sechs ist die Wurzel des Wortes *Sex* und führt uns damit zur tiefsten Bedeutung bzw. zum Wesen des Wortes.

Wir dürfen nicht vergessen, dass die Zahlen in der Vergangenheit eine wichtigere und tiefere Bedeutung hatten als heute. Man denke nur an die Zahlensymbolik.

Sechs erhält man durch Multiplizieren von drei mit zwei. Anders ausgedrückt stellt Sechs eine doppelte Dreierheit dar, oder die Verbindung zweier Dreierheiten.

Die Dreierheit des Menschen besteht aus der Seele (1. Element der Dreierheit), dem Geist (2. Element der Dreierheit) und dem physischen, dem energetischen und dem emotionalen Körper (3. Element der Dreierheit) (1).

Der *Sex* – als Geschlechtsakt verstanden – ermöglicht die Verbindung dieser Dreierheiten bzw. die vollständige Vereinigung zweier Menschen in ihrer Gesamtheit (Körper, Geist und Seele) durch die Körper. *Sex* ist somit eine Funktionsweise der Dualität, die die Vereinigung in der Materie ermöglicht und nur zwischen zwei Menschen verschiedenen Geschlechts auf korrekte Weise funktioniert.

Nun analysieren wir das Adjektiv „sakral“.

*Sakral* stammt von *sacer*, *sacra*, *sacrum*, was *heilig*, *geweiht* bedeutet. Im Lateinischen hat es dieselbe Bedeutung wie in unserer heutigen Sprache. Daraus folgt, dass wir weiter in der Zeit zurückgehen müssen. So entdecken wir, dass in SACER

die etruskische Wurzel SAC steckt. Für die Römer war der *Sacer der Erde* eine göttliche Ur-Energie, die erschaffen und auch zerstören konnte. Dieses Wissen hatten sie den Etruskern zu verdanken, diesem faszinierenden und immer noch wenig bekannten Volk.

In der Römerzeit gingen die Bücher des Gottes der Weisheit, Tages, die sogenannten Libri Acherontici (Acherontische Bücher) verloren. Diese enthielten die von Tages an die Lukumonen übermittelten Enthüllungen über die Geheimnisse der Unterwelt. Somit können wir nur aus archäologischen Überresten, Tempeln, Monumenten und anderen Bauwerken schließen, dass die Etrusker den *sacer*, d.h die von der Erde ausgestrahlte Energie, verehrten und für Riten nutzten.

Das Wort „sakral“ verweist daher auf die Ur-Energie der Erde, von der Leben und Tod abhängen.

So sind wir auf dem Weg der Etymologie zur ersten – aber nicht einzigen! - Definition von sexueller Energie gelangt. Sex ist sakral, weil er eine Energie ist, die uns mit der Erde verbindet. Ohne diese Verbindung ist Leben nicht möglich. Da wir auf der Erde leben, müssen wir mit ihr energetisch verankert sein, um gesund und in Harmonie mit dem Rest des Planeten zu leben und unser Schicksal erfüllen zu können. Die sexuelle Energie ist die stärkste Energie, die uns hierfür zur Verfügung steht. Und unsere Vorfahren wussten das sehr wohl.

## *Spuren der Vergangenheit*

Die etymologische Erklärung des Titels hilft uns dabei, uns dem Thema des vorliegenden Werks aus einer neuen Perspektive zu nähern.

Geschichte, Archäologie, Anthropologie, Mythologie und Etymologie bilden für mich eine Einheit und einen der Wege, die wir zur Verfügung haben, um unsere Vergangenheit zu rekonstruieren.

Wenn wir diesem Weg folgen, werden wir merken, dass die Menschheitsgeschichte teilweise anders - und interessanter! - ist als die offizielle Version, die uns in der Schule erzählt wird.

Die sexuelle Komponente - in ihren vielfältigen Ausformungen - ist eine Konstante in der Geschichte der Menschheit, die auf verschiedene Weise dokumentiert ist, je nach Ort und Epoche.

Wir können sogar - ohne Gefahr eines Irrtums - sagen, dass sie ein zentrales Element ist.

Dies schon deshalb, weil dank eines Sexualakts das Fortbestehen der Menschheit garantiert wurde und wird. Ohne Fortpflanzung gäbe es keine Geschichte.

Die historische Forschung und der Schulunterricht neigen jedoch dazu, diesen Aspekt zu vernachlässigen, sie behandeln ihn nur oberflächlich und fragen kaum einmal nach den Gründen für bestimmte Erscheinungen und Vorgänge.

Zur Zeit erleben wir eine epochale Veränderung. Allen ist bewusst, dass „es so nicht weitergehen kann“. Der Planet ist durch unser Verhalten gemartert, und während einige weiter vorwärtspressen, sehen andere es als dringend notwendig an, auf die Bremse zu treten und zur Natur zurückzukehren.

Das vorliegende Werk will ein Beitrag zu diesem Übergang sein und ist aus dem Bewusstsein entstanden, dass ein neues Verständnis der Sexualität unabdingbar ist.

Ich werde mit den historischen Aspekten beginnen, nicht aus Nostalgie, sondern weil ich meine, dass die Kenntnis unserer wahren Geschichte – auch in bezug auf die Sexualität - einen wichtigen Ausgangspunkt für die Veränderung darstellt, die jetzt von uns gefordert ist.

Ich werde mich vor allem auf die Geschichte Westeuropas und des Mittelmeerraumes konzentrieren, insbesondere auf die früheste Geschichte (Alt- und Jungsteinzeit), weil ich es für unverzichtbar halte, die „ethnischen“ Wurzeln unserer Sexualität wiederzuentdecken, und weil ich glaube, dass genau in jenen fernen Zeiten ein grundlegender Schlüssel zum Verständnis der Menschheitsgeschichte verborgen ist, der uns helfen kann, wenn wir die Herausforderungen unserer heutigen Epoche angehen wollen.

## ***Der Körper ist heilig***

Es gibt eine erste, weit zurückliegende Phase, in der man davon ausgehen kann, dass unsere Vorfahren die Sexualität extrem spontan, direkt und natürlich auslebten.

Genau so: „natürlich“, d. h. zum Zyklus der Natur gehörend.

In der Vorgeschichte, als der Mensch in engem Kontakt mit der Natur lebte – die Zeiten des Überflusses genoss und während der Hungersnöte mit seinem Leben bezahlte – wurde er sich bewusst, Teil eines größeren Systems zu sein. Gegenüber den Naturgewalten, die einmal Milde walten ließen und einmal den Tod brachten, erkannte er sich als Geschöpf und verspürte jenes *mysterium tremendum* – wie Rudolf Otto es bezeichnete –, das ihm die Existenz einer spirituellen Dimension bewusst machte.

Wir befinden uns am Ursprung des Sakralen.

Es mag überraschen, dass das Sakrale ursprünglich materielle Bedeutung hatte: sakral ist die Materie, sakral sind der Körper und seine Funktionen, sakral ist der Geschlechtsakt, sakral ist die Natur in ihren Erscheinungsformen. Später, wird, besonders im Westen, der Körper unrein, zu verwerfende Materie und per definitionem unvereinbar mit dem spirituellen Leben: *spiritualis* im biblischen Buch „Kohélet/Prediger“ ist gleichbedeutend mit „körperlos“.

Als Tempel dienen in jener Zeit keine Bauwerke, sondern der menschliche Körper und die Natur; wenn es Bauwerke gibt, sind es sogenannte „Heiligtum-Häuser“, Zentren eines holistischen spirituellen Lebens, fest auf der Erde verankert. Funde an diesen Orten zeigen, dass Tätigkeiten wie kochen, weben und Leder bearbeiten zur Sphäre des Sakralen gehörten.

Zusammenfassend können wir sagen, dass all das sakral war, was das Leben garantierte, denn letzteres galt als das wertvollste Gut: allem, was es aufrechterhielt, wurde Aufmerksamkeit, Wertschätzung und Hingabe zuteil: die spirituelle Bedeutung des „Sakralen“ war alles andere als körperlos!

Die archäologischen Funde zeigen, dass Frauen und Männer gleichberechtigt waren, und dass benachbarte Dörfer friedlich zusammenarbeiteten und einander halfen. Es gibt keinerlei Anzeichen für Gewalt oder Herrschsucht von seiten von Gruppen oder von Einzelnen, weder gegen ihresgleichen noch gegen die Natur.

Die Frauen verübten Tätigkeiten, die als wichtig für die Gemeinschaft galten, und bekleideten zuweilen höhere Priesterrollen als die Männer. Dies nicht aus hierarchischen Gründen, sondern dank besonderer Einstellungen oder Fähigkeiten infolge der Natur des weiblichen Körpers.

Wir erhalten den Eindruck eines harmonischen und friedlichen Zusammenlebens von Frauen, Männern und Natur.

Die spirituelle Welt spiegelte diese Harmonie wider.

Wir finden keine Bildnisse zorniger oder strafender Götter und auch keine von Ungeheuern, bösen Wesen oder Dämonen, noch solche von Helden, die die Menschen vor der Finsternis und dem Bösen retten.

Es wurde eine holistische Religion praktiziert, in deren Mitte eine allumfassende Göttin stand, die einige Wissenschaftler – allen voran Neumann – Muttergöttin nennen: in ihr verehrte man die Natur, die Jahreszeiten, die Mondzyklen, die Phasen des Lebens, die Paarung, die Empfängnis, die Geburt, die Menstruation, den Tod und die Wiedergeburt.

Sie wird als Frau dargestellt, mit Zügen, die den Zusammenhang zwischen dem Körper der Frau und der Natur besonders deutlich machen.

## ***Sakrale Vulva***

In den Höhlen der Altsteinzeit – Les Eyzies, in der Dordogne, in La Ferrassie, Pergouset, Lalinde, La Magdelaine etc. –, war dreitausend Jahre vor Christus die Vulva als Symbol der Schwelle, des Eintritts ins Leben und der Loslösung vom Tode das erste Zeichen, das überall dargestellt wurde.

Die Höhlen wurden wegen ihrer Ähnlichkeit gewählt, weil auch sie einen Eingang bildeten, nämlich die Vulva, durch die man in den Körper der Göttin eintrat.

Die Assoziation von Vulva und Leib der Frau mit der Geburt, dem Tod und der Wiedergeburt ist eines der Hauptthemen der Kunst der Vorgeschichte.



**Kleine Statue aus Lepenski Vir**

In der jungsteinzeitlichen Gemeinschaft von Lepenski Vir, in einer Region im Norden des früheren Jugoslawiens, fand man in pubisch-dreieckigen Heiligtümern vierundfünfzig Buntsandstein-Skulpturen aus dem 7. – 6. Jahrtausend v. Chr., in ovale Felsen eingehauen und rund um Altare in Form einer Vulva oder eines Uterus aufgestellt (2).

Rund 4000 v. Chr. entstand die Göttin auf dem Thron, die man in Bulgarien fand, die „Herrin von Pazardzik“, mit über ihrer als Relief gestalteten Vulva geschlossenen Armen. Das Dreieck ist mit einer doppelten Spirale verziert, dem alten Symbol der Wiedergeburt. Sie ist einer japanischen Göttin überraschend ähnlich, einer *jomon*-Tonfigur ungefähr aus derselben Zeit, mit Doppelspiralen auf dem Oberkörper und einem ungekehrten stilisierten pubischen Dreieck (3).



Die „Herrin von Pazardzik“